



Bemerkungen zur Nomenclatur der
Dytiscidae

von

H. v. K i e s e n w e t t e r .

Die armen Kindlein, die unschuldigen —
Muss ich vor Deiner Wuth beschützen. — —
Schiller.

Da die entomologische Nomenclatur nur Mittel zum Zweck ist, so erfüllt sie ihre Aufgabe um so besser, je stabiler und allgemeiner gangbar ihre Namen sind, um so ungenügender je wandelbarer und bestrittener deren Geltung ist.

Man hat sich zwar im Allgemeinen über die Grundsätze, nach welchen die Berechtigung der Namen in ihrer Anwendung auf die damit bezeichneten Naturobjecte zu beurtheilen ist, geeinigt. Abgesehen aber von den gleichwohl noch bestehenden Differenzen von principieller Bedeutung, bedingt es die grosse Mannichfaltigkeit der vorkommenden Combinationen, dass selbst gleiche Grundsätze im gegebenen einzelnen Falle, je nach subjectiver Auffassung zu verschiedenen Resultaten führen können. Dieser Uebelstand wird nie ganz zu beseitigen sein, um so mehr aber haben wir Veranlassung, den einmal vorhandenen Schatz allgemein gangbarer Namen, der einen so werthvollen Besitz der entomologischen Welt bildet, mit Schonung und gewissenhafter Vorsicht zu behandeln. Gangbare Namen sind ja eben nur deshalb so allgemein recipirt, weil man sie bisher als die be-

rechtigten angesehen hat, was präsumtiv nicht ohne guten Grund gesehen. Auf individuelle Anschauungen, willkürliche Annahmen, schwache Vermuthungen, halbe Erörterungen und dergleichen ungenügende Unterlagen hin soll man nicht unternehmen, die bestehende Nomenclatur abzuändern; vielmehr nur dann an ein solches Unternehmen gehen, das gewöhnlich der entomologischen Welt unerfreuliche Zumuthungen stellt, wenn man auf Grund genaueren Kenntniss der vorhandenen Literatur einerseits, und der betreffenden Naturobjekte andererseits, den überzeugenden Nachweis führen kann, dass man mit der vorgeschlagenen nomenclatorischen Neuerung Recht hat. Denn der Schaden, welcher aus der Beibehaltung des status quo entsteht, ist unbedeutend gegen die Nachtheile ungerechtfertigter oder ungenügend begründeter Neuerungsversuche. Bleiben diese ohne allen Erfolg, so haben sie unnützer Weise Unruhe gemacht, haben sie theilweisen Erfolg, so wirken sie durch Einführung mehrerer concurrirender Namen und der daraus resultirenden Unsicherheit in hohem Grade schädlich.

Ich glaube, dass die nachstehenden Erörterungen, mit denen ich für eine Anzahl althergebrachter entomologischer Namen eintreten zu müssen glaube, diese allgemeinen Sätze erläutern und ihre Richtigkeit bestätigen werden.

Haliplus obliquus.

Crotch sagt, der Typus (teste Schaum) und die Beschreibung stimme mit *Hydroporus reticulatus* Fabr.

Allerdings befindet sich (vgl. Schaum Stett. Ent. Zeit. 1847. p. 53) in der Fabricius'schen Sammlung in Kiel ein mit *Dytiscus obliquus* bezettelttes Exemplar von *Hydroporus reticulatus*. Allein Erichson hat offenbar Recht, wenn er in Bezug auf diesen angeblichen Typus (Stett. Ent. Zeit. 1847. p. 142) eine vorgekommene Verwechslung der Zettel annimmt und auf Grund eigener kritischer Durchsicht der fraglichen Sammlung notirt: „*Dytiscus obliquus*, richtig.“ Auch Schaum hat sich später überzeugt, dass es sich so verhält, weshalb er in den Insekten Deutschlands I. II. p. 74. 59. der Erichson'schen Nomenclatur folgt. In der That ist die an der betreffenden Stelle der Kieler Sammlung vorhandene Verwirrung so augenscheinlich, dass viel Harmlosigkeit dazu gehört, ohne weitere Prüfung die Confusion, die Fabricius selbst oder möglicherweise irgend eine andere unberufene Hand hier nachträglich angerichtet hat, für Fabricius'sche Offenbarung zu halten.

Die Behauptung nämlich, dass die Beschreibung des *Dytiscus obliquus* auf *Hydroporus reticulatus* passe, ist ungerechtfertigt. Die Worte „maculis quinque obliquis fuscis“ stimmen schlecht zu den in gerader Richtung verlaufenden Längsflecken des *H. reticulatus* und das von Fabricius gegebene Citat: *Dytiscus laminatus* Schaller Act. Hal. 13. 12. *) weist evident auf einen *Halipilus*, während die Worte der Fabricius'schen Diagnose unverkennbar unter den verschiedenen *Halipilus*-Arten wieder auf *H. obliquus* deuten. Diese Art findet sich denn auch, obgleich unter verwechsellter Etikette in der Kieler Sammlung, unmittelbar neben der ihr eigentlich zukommenden Rubrik, und ist in dieser Beziehung genau in demselben Falle wie ihre Nachbararten, bei welchen ebenfalls eine Verschiebung der Zettel eingetreten zu sein scheint.

Hydroporus granularis Linné.

Die Beschreibung des *Dytiscus minimus* Scopol. Ent. Carniol. p. 98. 297 lautet:

„*Statura Chrysomelae Nemorum, oratus, niger; elytris apice lineisque tribus albidis.*

In stagnis copiosus.

Vix lineam longus, agilis, fere gregarius. Antennae setosae, apice obscuriores. Caput et thorax niger. Linea una elytri submarginalis, binæ ad basim. Corpus nigrum. Pedes rufi, tibiis anticis absque palulis. Notonectam non esse, docet defectus rostri.“

Eben so wenig wie die Beschreibung auf eine *Notonecta* geht, kann sie auf *Hydroporus granularis* bezogen werden, denn dieser hat nicht *elytra apice albida* und die Flügeldecken zeigen nicht 3 striae (albidae) sondern nur 2, welche aber in der ganzen Länge der Flügeldecken verlaufen und nicht auf die Basis beschränkt sind. Eher könnte daher *Dytiscus minimus* auf *Hydroporus geminus* gedeutet werden, doch auch diese Annahme scheint mir nicht sicher genug, um die Beseitigung des in so fester Geltung stehenden Namens *geminus* ausreichend zu rechtfertigen.

*) Schaller's Diagnose lautet:

Dytiscus: fulvus, elytris striatis, nigro-punctatis, laminis duabus ad basin abdominis.

Hydroporus reticulatus.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Käfer wirklich mit dem von Schaller als *versicolor* beschriebenen identisch ist; dass *Dytiscus obliquus* in keiner Weise hierher gehört, ist oben nachgewiesen.

Dytiscus unistriatus Schrank.

Anstatt Schrank wäre nach Crotch Göze als Autor zu setzen. Es genügt aber, die von Göze citirte Beschreibung Geoffroy's zu vergleichen und die Worte „il n'a sur chaque etui qu'une seule strie proche la suture, le reste est lisse sans stries ni points“ zu beachten, um überzeugt zu sein, dass der *H. unistriatus* der heutigen Entomologie nicht gemeint sein kann, da dieser gerade dadurch ausgezeichnet ist, dass er auf den Flügeldecken ausser dem Nahtstreifen noch eine auf die Halsschildbasis fortgesetzte eingegrabene Linie zeigt. Dagegen versteht Schrank unter seinem *Dytiscus unistriatus* unverkennbar den jetzt unter demselben Namen bekannten Käfer.*)

Was nun den Namen *Dytiscus parvulus* Müller betrifft, den Crotch für unsern Käfer eingeführt haben will, so gibt Müller (Zool. Dan. Prodr. p. 73 nr. 783) dazu folgende Diagnose:

Niger, thorace apice flavo; clytris sulco abrupto, pedibus piceis.

Es ist wohl möglich, dass mit dieser Beschreibung *Hydr. unistriatus* gemeint ist, doch zeigen die Flügeldecken nicht bloss einen sulcus abruptus, sondern ausserdem noch eine 2te eingegrabene Längslinie neben der Naht, auch sind sie röthlich gefleckt, und die Beine in der Regel gelb. Ich theile daher Schiödte's (Dann. Eleuth. I. p. 430) zur Geltung gebrachte Ansicht, der Müller's *D. parvulus* bei *Hydrop. unistriatus* bespricht, den Namen aber, der bestehenden Zweifel wegen nicht annimmt.

Noterus semipunctatus.

Dytiscus capricornis Herbst Archiv. p. 128. 25. Taf. 28. b. f. C. b. c. wird von Crotch ohne Grund zu *Noterus sparsus* Marsh. (*semipunctatus* Fabr.) gebracht; er gehört, wie die Abbildung der männlichen Fühler auf das Unzweifelhafteste nachweist, übrigens auch längst bekannt ist, zu *Noterus crassicornis* Müll. Zool. Dan. Prodr.

*) Aber Schrank citirt ja selbst diesen Geoffroy'schen *Ditique à une seule strie* bei seinem *unistriatus*!
Harold.

72. 733. Da Herbst in seiner Beschreibung ausdrücklich auf seine Abbildung, aus der die Eigenthümlichkeit der Fühlerbildung am besten erkannt werden könne, Bezug nimmt, scheint die Möglichkeit Herbst's Worte in einem andern Sinne zu deuten, ausgeschlossen.

Was den von Harold acceptirten Namen *semipunctatus* betrifft, so ist er von den neueren Entomologen meiner Meinung nach mit Recht verworfen worden, weil die Vaterlandsangabe Ostindien sehr erhebliche Zweifel gegen die Richtigkeit der Deutung des Fabricius'schen Käfers auf unsere deutsche *Noterus*-Art erweckt, während der Name *Noterus sparsus* unzweifelhaft ist, und die Autoritäten der Monographen für sich hat.

Ilybius ater.

Was die in ihrer Anwendung schwankende *) Hieroglyphe || hinter diesem Namen im vorliegenden Falle bedeutet, weiss ich nicht recht. Jedenfalls ist aber der Name *Dytiscus ater* mit keinem ältern *Dytiscus ater* in Collision und die Beschreibung steht mit der traditionellen Deutung ganz im Einklange, so dass ich keinen Grund sehe, von der gegenwärtig ziemlich allgemein acceptirten Nomenclatur abzugehen.

Ilybius fenestratus.

Crotch belehrt uns, dass die Beschreibung des *Dytiscus fenestratus* am besten zu *Ilybius obscurus* passe, ich glaube aber, dass die traditionelle Deutung, die der jetzt gangbaren Nomenclatur zu Grunde liegt, eben so viel für sich hat. Die unscheinbare trübbröthliche Färbung der Halsschildseiten des *Ilybius obscurus*, würde Fabricius schwerlich mit den Worten „thorax niger margine ferrugineo“ erwähnt haben.

Dass die Namen *Dytiscus comma* Müller Zool. Dan. prodr. p. 71. 676 und *Dytiscus foetidus* eod. 674 die Tradition für sich hätten, möchte schwer zu beweisen sein und aus den Beschreibungen selbst ist ein sicherer Anhalt nicht zu gewinnen. Die Entomologen, welche

*) In Col. Heft. VI. p. 53 ist die Bedeutung des Zeichens ||, wodurch einfach vergebene Namen gekennzeichnet werden, so unzweifelhaft festgestellt, dass ich mich nicht genug darüber wundern kann, wie Herr v. Kiesenwetter noch etwas „Schwankendes“ und „Hieroglyphisches“ daran auffinden kann. In vorliegendem Falle betrachtet Hr. Crotch den *Dytiscus ater* Degeer deshalb als einen vergebenen Namen, weil es zur Zeit seiner Aufstellung (1774) schon einen *Dytiscus ater* Forster (1771) gab. Harold.

die Dytisciden behandelten, haben dabei den Zool. Daniae Prodr. eben so gut benützt, wie Herr Crotch bei seinen jetzigen nomenclatorischen Bemerkungen und würden nicht gesäumt haben, Müller's Namen, so wie es in anderen Fällen geschehen ist, zur Geltung zu bringen, wenn letztere in ihrer Anwendung auf bestimmte Arten festgestellt werden könnten. Man urtheile aber nach Müller's eigenen Worten:

Dytiscus Comma: D. flavicans, supra nigro-aeneus, elytrorum margine exteriore lineolaque lutescente. Hab. in Dania.

Damit soll nach Crotch *Ilybius fenestratus* gemeint sein, doch fehlt bei diesem gewöhnlich die *lineola lutescens* der Flügeldecken, auch ist nicht recht abzusehen, warum nicht der helle Seitenrand des Halschildes von *fenestratus* eben so gut erwähnt worden wäre, als die helle Färbung der Flügeldeckenseiten. An sich passt die Beschreibung offenbar besser auf *Ilybius fuliginosus* F. und Schiödte Danm. El. I. p. 485. 3. bezieht sie auch hieher. Nach Crotch soll aber für *fuliginosus* der Name *foetidus* in Anwendung kommen, dem bei Müller folgende Diagnose: *D. ferrugineus, supra niger, margine thoracis elytrorumque extimo flavo. Hab. in Dania.* beigefügt ist.

Ilybius fuliginosus ist aber eben nicht schwarz, sondern bräunlich erzfarben, auch passt das „thorace margine flavo“ und das margine extimo elytrorum flavo wenig. Mit einem Worte, die Müller'schen Arten sind nicht mit Sicherheit festzustellen und ganz ungeeignet, an die Stelle der jetzt gangbaren zu treten.

Agabus didymus Oliv.

Die Diagnose des *Dytiscus biocellatus* in Müller's Zool. Dan. Prodr. p. 72 nr. 768:

D. rufus, elytris aeneis: maculis albis, longitudinaliter dispositis. Hab. in Dania, bezieht sich offenbar nicht auf *A. didymus*, der nicht roth ist, und dessen Zeichnungen nicht maculae longitudinaliter dispositae zu nennen sind, sondern augenscheinlich auf *Agabus maculatus*, was auch längst bekannt ist.

Trogus costalis.

Schaum hat Stett. Ent. Z. 1857. p. 52 den Bestand der Fabricius'schen Sammlung in Bezug auf die hier fraglichen Thiere erörtert. Er hat es indessen nicht für nöthig gehalten, auf die erste Beschreibung des *Dyt. costalis*, welche in dem Syst. Entom. enthalten

ist, zurückzugehen. Hier ist jedoch wahrscheinlich nicht von einem *Dytiscus*, sondern ausschliesslich von demselben *Cybister* die Rede, den auch das Syst. El. beschreibt, und dem nur in dem zwischen den beiden mitten inne liegenden Buche, der Ent. Syst., von Fabricius irrtümlich ein fremder Käfer als angebliches Weibchen zugesellt worden war. Zu der von Crotch vorgeschlagenen Namengebung sehe ich keinen Grund, zumal da selbst, wenn die obige Annahme, die mir alle Wahrscheinlichkeit für sich zu haben scheint, nicht begründet sein sollte, die von Fabricius gemeinten Käfer dann mindestens so wenig bestimmbar sind, dass es unnütze Ueberlastung der Synonymie scheint, hier Namen zu machen, mit denen sich kein bestimmter Begriff verbinden lässt.

Dytiscus Frischii.

Schneider sowohl wie der von ihm citirte Bergsträsser nennen den Käfer nicht *Frischi*, sondern *Frischi*. Meiner Meinung nach sollte man, wenn man einmal gegebene Namen nach einem in speciellen Fällen für nöthig angesehenen Endungszwange abändern zu müssen glaubt, solche sehr zweifelhafte Verbesserungen wenigstens auf die Namen beschränken, die man selbst in Anwendung bringt, nicht aber auf solche ausdehnen, die lediglich als Synonyme citirt werden und bei denen doch die thunlichste Correctheit die wesentlichste Rücksicht bildet.

Hydaticus fasciatus u. *H. ruficollis.*

Ich stimme ganz mit Herrn v. Harold überein, der mit der Umtaufung der betreffenden Käfer nicht einverstanden ist.

Hydaticus stagnalis.

Die Bemerkung, *Dytiscus lineatus* Fabr. sei vermuthlich auf *Hyd. stagnalis* zu beziehen, ist schon im Jahre 1792 von Schneider, Neuest. Magaz. f. Ent. I. p. 367 gemacht, aber mit dem, einen sehr begründeten Zweifel andeutenden Zusatze begleitet worden, wenigstens gehöre das Citat *D. lineatus* Bergstr. zu *stagnalis*. Dieser Zusatz ist auch ganz richtig, das Andere ist offenbar Irrthum.

Die Dytisken in dem Syst. Ent. sind der Grösse nach geordnet, so dass *Dyt. latissimus*, *Cybister costalis* etc. den Anfang machen und dann in ziemlich gleichmässiger Abstufung über die grösseren und kleineren Dytiscidenformen, namentlich *Agabus*-Arten zu den Hydro-

poren übergegangen wird. *Dytiscus lineatus* steht ziemlich am Schlusse der Reihe neben dem sehr kleinen *Hydroporus granularis* und schon dieser Stellung wegen, kann nicht wohl ein Thier von der Grösse des *Hydaticus stagnalis* gemeint sein. Die Worte der Fabricius'schen Beschreibung *Coleoptera fusco-cinereoque mixta (vel cinerea Linnaei)* passen zudem sehr schlecht auf die dunkel pechbraunen Flügeldecken des *Hydaticus*, während sie ganz gut zu dem *Hydroporus lineatus* stimmen, der auch in der That nur 4 „lineae albicantes per medium dorsi“ im Gegensatze zu den zahlreicheren hellen Längslinien des *H. stagnalis* hat und der von Fabricius recht wohl neben *Hydrop. granularis* gestellt werden konnte. Dazu kommt, dass Fabricius, wenige Jahre nach Aufstellung seines *Dytiscus lineatus*, in der Mant. Ins. I. p. 191 den *Hydaticus stagnalis* als neue Art aufstellt und sehr deutlich beschreibt, daneben aber die Beschreibung des *D. lineatus* — mitten unter *Hydroporus*-Arten — wiederholt. Man kann Fabricius manche Flüchtigkeiten in seinen späteren Werken vorwerfen, die Schmach verdient er aber nicht, die in der Annahme liegt, dass er schon beim Beginn seiner Laufbahn unter einer Zahl von überhaupt nur 54 *Dytiscidae*, die seine Mantissa enthält, einen so ganz auffallenden und leicht kenntlichen Käfer wie *Hydaticus* zweimal habe beschrieben und das einmal in die allerfremdartigste Gesellschaft habe stellen können.

Der von Fabricius dem *Dyt. lineatus* angewiesene Platz in der Reihe der Arten in Verbindung mit der gegebenen Beschreibung und die Tradition beweisen die Richtigkeit der jetzt gangbaren Nomenclatur, und wenn auch bei der oben bereits erwähnten Verwirrung der Zettel in der Kieler Sammlung, aus der letzteren nicht viel Bestimmtes abzunehmen ist, so scheint doch auch diese für *Hydroporus lineatus* zu sprechen, da sich in der Nähe des Zettels dieses Namens, ein Exemplar des *Hydroporus lineatus* wirklich vorfindet. Das Citat aus Bergsträsser stellt sich hienach einfach als ein längst erkannter und bei einiger Sorgfalt leicht erkennbarer Irrthum dar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth]
von

Artikel/Article: [III. Bemerkungen zur Nomenclatur der Dytiscidae 79-86](#)